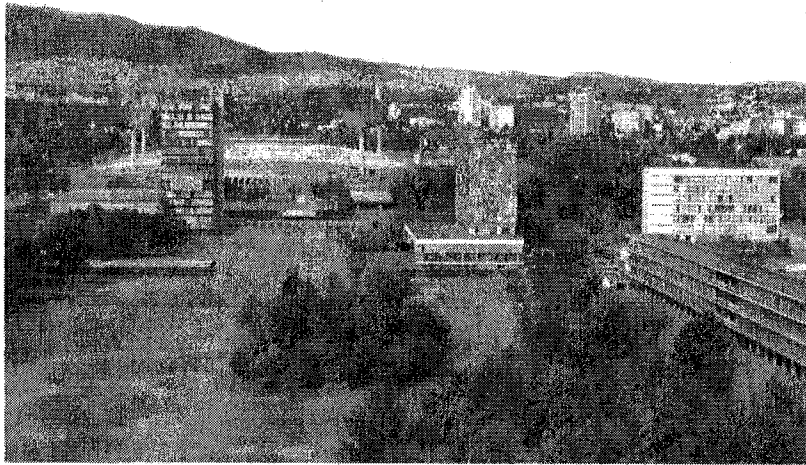




¿Qué onda guerra?

In diesem Bericht werde ich über meine Erfahrungen und Erlebnisse während meines Auslandssemesters 2011/2012 in Mexico City an der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) schreiben und dabei versuchen, einige hilfreiche Tipps zu geben.



Blick vom Torre de Medicina auf den Torre de Rectoría (links) und die Biblioteca Central (Mitte). Im Hintergrund das Estadio Olímpico Universitario.

Vorgeschichte

Ich studiere Spanisch, Englisch und BWL an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Das 5. Semester ist dabei ein verpflichtendes Auslandssemester. Da mich das ERASMUS-Programm überhaupt nicht reizte und ich mir von einem Auslandsaufenthalt in Lateinamerika sowieso mehr versprach, entschied ich mich dazu, mich für die UNAM zu bewerben. Von Mexiko hatte ich vorher nur von meiner Tante schwärmen hören, die dort mehrmals zum Urlaubmachen war, und von einer Freundin, die die 11. Klasse dort verbracht hatte. Hierzu kann ich schon mal sagen, dass man diese Begeisterung vorher nicht nachvollziehen kann, aber kurz nach meiner Ankunft hatte ich mich auch mit dem „Mexiko-Fieber“ angesteckt und plane zur Zeit meinen nächsten Aufenthalt dort!



Man sollte allerdings die finanziellen Überlegungen nicht außer Acht lassen, da allein der Flug schon mit 900-1200€ zu Buche schlägt. Außerdem bekommt man natürlich nicht den monatlichen Erasmus-Mobilitätzuschuss.

Der Bewerbungsprozess war zunächst recht undurchsichtig und chaotisch, aber letztlich klappte doch alles und am 30. Juli 2011 ging es los nach Mexiko!

Genauerer zu den geforderten Unterlagen und Nachweisen erfahrt ihr von der UNAM und bei Frau Dolle.

Info In Gießen gibt es übrigens auch mehrere Ärzte für die Hepatitis A-Impfung.

Bezüglich des Geldes empfiehlt es sich, eine Kreditkarte zu haben, mit der man im Ausland kostenlos Geld abheben kann. In den Supermärkten kann man zwar auch mit Kreditkarte zahlen und allgemein steigt die Akzeptanz von VISA- bzw. Master Cards in Mexiko kontinuierlich an, doch auf den Märkten und im Alltag braucht man natürlich Bargeld. Selbst die Miete habe ich monatlich bar gezahlt, sodass ich auch kein mexikanisches Konto eröffnen musste. Falls euer Vermieter das Geld jedoch überwiesen haben möchte, könnt ihr es auch in seiner Bank bar auf das Konto einzahlen.

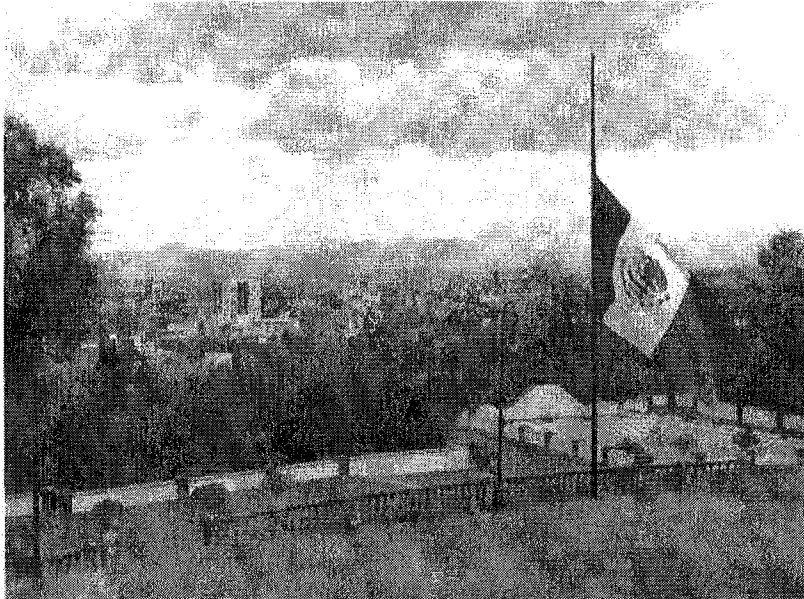
Info Meine Kreditkarte ist von der Deutschen Kreditbank Berlin (DKB). Mit ihr kann ich in allen Ländern der Welt kostenlos Bargeld abheben und der Besitz ist für Studenten kostenlos.

Nun aber zum Wesentlichen!



Erstmal ankommen...

Mein Flug verlief reibungslos und im Flugzeug lernte ich eine andere Deutsche, Lisa, kennen, die auf dem Weg zu ihrem 3-monatigen Auslandspraktikum bei Bosch in Toluca war. Wir flogen mit Lufthansa direkt von Frankfurt nach Mexico City. Den Anflug bzw. die Landung sollte man auf keinen Fall verschlafen, denn der Ausblick auf die Stadt ist atemberaubend und lässt einen die eigentlichen Dimensionen der Stadt erahnen.



Bei der Landung fliegt man erstmal 20 Minuten über die Stadt hinweg. In keine Himmelsrichtung ist dabei ein Ende zu erkennen. Hier der Ausblick vom Castillo de Chapultepec über einen kleinen Teil Mexico Citys.

Tipp Wenn es dann soweit ist und man nach dem 12-stündigen Flug in Mexico City gelandet ist, sollte man möglichst schnell den Flieger verlassen (am Besten ist es natürlich, wenn man einen Sitz vorne hat) und auch keinen Zwischenstopp auf der Flughafentoilette einlegen, sondern schnell zur „migra“, also der Passkontrolle laufen. Der Weg ist nicht zu verfehlen, und alle Einreisenden, auch die mexikanischen Staatsbürger, müssen hier erstmal ihren Pass vorlegen. Grund zur Eile ist zum Einen das Nicht-Vorhandensein einer Klimaanlage in der Halle. Vor allem aber kann es passieren, dass man eine gute Stunde hier ansteht, weil eben gerade nur zwei Beamte arbeiten. Da



ist mexikanische Gelassenheit angebracht, die einem als frisch angekommener und übermüdeteter Deutscher aber noch schwer fallen dürfte. Achtung, es gibt eine Schlange für Mexikaner und eine für Ausländer. Also nicht in der falschen Schlange warten ;-)

Die Grenzbeamten waren sehr nett zu uns, doch ich war echt froh, nicht alleine zu sein. In Deutschland war es schon 2 Uhr nachts und eigentlich wollten wir nur noch schlafen. Wegen der Zeitverschiebung war es in Mexiko aber erst 19 Uhr.

Danach ging es zum Kofferband und anschließend durch die Zollkontrolle. Zufällig ausgewählte Reisende müssen hier einen roten Knopf drücken, und wenn der Zufallsgenerator es will, wird ausgerechnet dein Koffer durchsucht. Ist mir bei der ersten Einreise passiert, aber eine ganz normale Angelegenheit.

So, endlich geschafft! - Die ersten Tage in der Megastadt

Ich hatte das Glück, von einer deutschen Freundin, Nadine, die mittlerweile in Mexiko lebt und arbeitet, abgeholt zu werden.

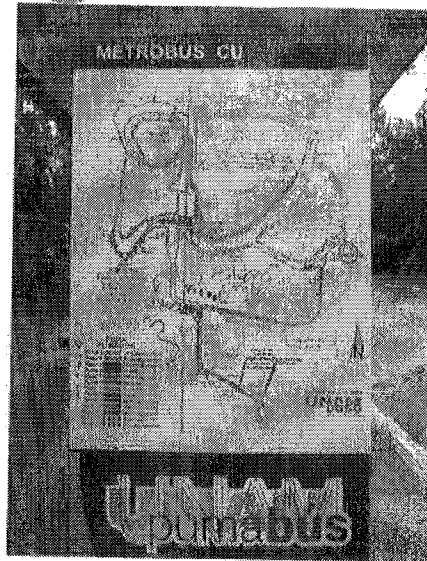
Tipp Zum Hostel oder Hotel sollte man nur ein registriertes (und damit sicheres) Taxi nehmen. Diese kann man direkt im Flughafen bestellen und kosten ca. 300 Pesos.

Nicht wundern: Auch diese Taxis haben meistens keinen Gurt zum Anschnallen und die Fahrweise ist oft auch „anders“ als man es von Deutschland gewohnt ist. Aber so wird man schnell wieder wach nach dem langen Flug :-)

Generell soll man eigentlich keine Taxis an der Straße anhalten, sondern immer nur offizielle Taxis der *sitios* nehmen bzw. ein Taxi bestellen. Besonders frühmorgens nach einer durchtänzten Salsa-Nacht ist dies aber schwierig. Ich habe mir immer das Taxi mit den anderen geteilt. Nachts sollte man auch nicht alleine, bzw. auch nicht mit einer reinen Mädels-Gruppe, durch die Straßen laufen.

Am nächsten Tag machte ich einen Spaziergang mit Nadine und einer Freundin über den Campus. Spätestens hier merkt man, dass man nicht mehr in Gießen ist, denn alles ist ein „bisschen“ größer als man es kennt.





Der Busfahrplan vom kostenlosen Pumabus, der über den Campus fährt.

Die UNAM hat ca. 300.000 Studenten und der Campus, genannt CU (*Ciudad Universitaria*) ist 7,3 km² groß. Die Dimensionen der Uni sind dementsprechend gigantisch und entsprechen wirklich eher einer Kleinstadt. So gibt es zum Beispiel auch einen Supermarkt (Bushaltestelle TU - Tienda UNAM) und mehrere Kinos auf dem Campus. Im Gegensatz zu Gießen ist der Campus außerdem sehr schön; nicht umsonst ist er seit 2007 UNESCO-Weltkulturerbe. Die *murales* an den Außenwänden der *Biblioteca Central* zeigen zum Beispiel die Geschichte Mexikos von präkolumbischen Zeiten bis heute.

Die Mexikaner nutzen den Campus besonders sonntags gerne, um hier mit ihren Hunden Gassi zu gehen. Auf dem ganzen Gelände gibt es einiges zu entdecken, aber das erlebt man alles am Besten selbst. Es gibt unter anderem Museen, einen botanischen Garten und einige Theater- und Konzertsäle. Was fehlt ist eine große Zentralmensa, doch jede Fakultät hat eine Cafeteria und meistens auch einige Essens-Stände, an denen es typisches mexikanisches Essen gibt oder auch Pizza und Pommes. Am Besten sollen die Stände bei der *Psicología* sein!

Tipp Sehr zu empfehlen ist das Restaurant *Casa Club del Académico* der Dozentengewerkschaft AAPAUNAM, nordwestlich des Olympiastadions.

Wir nutzten den Spaziergang, um die zahlreichen Wohnungsangebote, die am Anfang des Semesters an den Pinnwänden auf dem Gelände aushängen, einzuholen. So habe ich auch meine WG gefunden. Ich wohnte zusammen mit einer Spanierin, María, und einer Mexikanerin, Mariana, und zwar direkt nördlich am Unigelände in der Avenida Universidad, sodass ich bis zur Fakultät *Economía* bzw. *Filosofía y Letras* nur 10 Minuten laufen musste. Auf keinen Fall sollte man von Deutschland aus etwas mieten. Dies ist auch gar nicht nötig, da es viele Angebote gibt und man in Mexiko auch keine langwierigen WG-Castings wie in Deutschland kennt. Die Mexikaner sehen solche Dinge sowieso viel entspannter. Ich hab einfach nach der Besichtigung direkt die Kautionszahlung und die Schlüssel bekommen. Etwas Schriftliches oder gar einen Mietvertrag gab es nie...



Tipp Im CEPE (Centro de Enseñanza para Extranjeros - www.cepe.unam.mx) gibt es eine Liste mit Adressen von Vermietern und Gastfamilien, die ein Zimmer untervermieten. Das CEPE liegt direkt nördlich hinter *Filosofía y Letras*. Eventuell kann euch das *Oficina del Fomento a la Internacionalización (OFI)* schon vorher die Liste zukommen lassen.

Es ist sehr praktisch, in Laufweite zur Uni zu wohnen. Zur *hora pico* sind nämlich die öffentlichen Verkehrsmittel völlig überfüllt und man schwitzt fürchterlich. Die meisten WG-Angebote liegen aber sowieso in Uni-Nähe. Hier braucht man sich um die Sicherheit auch nicht allzu viele Gedanken zu machen, denn die Gegend gilt allgemein eher als sicher. Angeblich nicht ganz so sicher ist die *Colonia Santo Domingo*, die östlich der Straße *Ingeniería* anfängt. Ich war dort nie; generell gilt aber bei der Wohnungssuche und auch im Allgemeinen, dass man sich am Besten auf sein Bauchgefühl verlässt.

Info Die meisten Zimmer sind möbliert, inkl. Internet-Flatrate und üblich ist auch eine Putzfrau, die einmal pro Woche kommt. Die Kosten liegen monatlich um die 3000 Pesos warm (Stand 2011).

Falls das Internet in der Wohnung mal nicht funktioniert oder auch wenn man unterwegs ist, bleibt immer noch die Möglichkeit, bei Starbucks etwas zu kaufen. Man bekommt dann auf dem Kassenbon einen W-LAN-Code, der für diesen Tag gilt und kann so im Starbucks surfen.

Als Nächstes sollte man sich eine sim-Karte besorgen. Die meisten Mexikaner haben *telcel*. Diese Läden gibt es sehr häufig an Straßenecken und eigentlich in allen Einkaufszentren. Das Handy-Guthaben kann man später an jeder Supermarktkasse und in Oxxos und SevenElevens aufladen.

Praktisch ist auch eine Karte für die Metro, die man nicht so leicht verlieren kann wie die Papierschnipsel. Man kann sie an jeder Station kaufen und aufladen. Eine Fahrt mit der Metro kostet übrigens schlappe 3 Pesos und ist üblicherweise auch die schnellste Fortbewegungsmöglichkeit, da der Metrobus langsamer ist und natürlich auch mal im Stau stehen kann und es noch nicht sehr viele Linien gibt. Die Metro ist außerdem sehr sauber und zur *hora pico* sind die vorderen Abteile für Frauen und Kinder reserviert. An fast jeder Station sorgen Polizisten für Sicherheit. Außerdem erlebt man in der Metro auch allerlei Künstler, dubiose Verkäufer und andere lustige Abenteuer.

Erste Eindrücke

Nachdem ich vom Hotel in meine neue WG gezogen war, folgte mein erster Einkauf in einem mexikanischen Supermarkt. Im DF (sprich „de efe“ = *distrito federal*, so nennen die Mexikaner ihre Hauptstadt) gibt es vor allem Walmart und Superama, wobei Superamas täglich und von 0 bis 24 Uhr - auch sonntags - geöffnet haben. An jeder Ecke gibt es

